

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 51

Illustration: "An die Pumpe, Messieurs!"
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Büchi

Französische Politik

**„An die Pumpe, Messieurs!“
„Nüt isch, am Samschtig wird nöd gschafft!“**

orientalische Geduld und eine hochentwickelte Technik.

Der viele Jahre dauernde Prozeß beginnt mit dem Herausheben lebender Austern vom Meeresgrunde. Unter den Japanern gibt es gewandte Taucher, die nur von den Japanerinnen übertroffen werden. Schon mit 10 Jahren gehen die Mädchen dem schweren Beruf nach und tauchen oft 30 mal am Tage; ein Messer muß im Falle der Gefahr die Umklammerung eines Tintenfisches abwehren. Die geborgenen Austern gelangen nach jahrelanger Pflege in das Laboratorium, wo sie geimpft werden. Eigentlich handelt es sich mehr um eine Operation, die mit chirurgischem Geschick ausgeführt sein will. Aus

der Schale anderer Austern stammende Perlmutterkügelchen werden mit der Haut einer frisch operierten Muschel sorgfältig umwickelt und samt dieser Hülle einer zweiten Muschel einverleibt. Die so behandelten Muscheln werden in Drahtkäfigen in das Meerwasser versenkt, aber keinesfalls dem Zufall überlassen. Die Austern sollen gedeihen und möglichst große und wertvolle Perlen bilden. Dazu ist es nötig, daß sich die Pfleglinge in geeigneten Meeresbuchten aufhalten. Die Temperatur des Wassers wird überwacht und sogar die der Muschel als Nahrung dienende Kleinlebewelt mikroskopisch untersucht. Nötigenfalls werden die mit Muscheln beladenen Drahtkäfige, die zu Dutzenden an Schiffen befestigt sind, nach besseren «Weideplätzen» gerudert. Sieben volle Jahre dauert der Aufenthalt der operierten

Muscheln in der Perlenfarm; erst dann können die Zuchtperlen geborgen werden.

Gezüchtete und rein natürlich entstandene Perlen sind chemisch vollkommen identisch. Einzig die Anordnung aller kleinster Kriställchen, aus denen sich der Perlenkalk zusammensetzt, ist etwas abweichend. Mit Hilfe von Röntgenstrahlen kann man die Zuchtperlen von den Naturperlen unterscheiden.

«ORG»

(... und denn git's no andere Natur-Perle, wo diheim Ehemänner züchtet!!
Der Setzer.)

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-,
Kurpackung Fr. 25.-.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59

STEPHANSTAG

RAPPERSWIL

«HIRSCHEN»

Festtags-Menüs

☎ Tel. 21 02 Ch. Morgenegg, Chef de cuisine

Seagram's

RYE and BOURBON Whiskies
spécialement pour COCKTAILS

Generalvertreter für die Schweiz:
Fred. NAVAZZA, Genf